



**Zuger Kantonalbank – Generalversammlung  
Samstag, 10. Mai 2025**

**Grusswort Regierungsrat Heinz Tännler, Finanzdirektor des Kantons Zug**

Hochgeschätzte Aktionärinnen und Aktionäre  
Sehr geehrter Herr Bankratspräsident, sehr geehrte Bankratsmitglieder  
Sehr geehrter Herr Präsident der Geschäftsleitung, sehr geehrte Geschäftsleitungsmitglieder  
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
Sehr geehrte Behördenmitglieder  
Sehr geehrte Gäste

Im Namen des Regierungsrats danke ich Ihnen, Herr Präsident, für die Einladung zur diesjährigen Generalversammlung hier in der Bossard-Halle, wo sich die Zuger Gesellschaft trifft und damit die Verbundenheit mit der Zuger Kantonalbank zum Ausdruck bringt. Dies – meine sehr verehrten Damen und Herren – als Ausdruck des Vertrauens in unsere Bank, aber auch als Ausdruck der Verantwortung der Kantonalbank gegenüber unserer Gesellschaft.

Dieser Ort hier ist – wer weiss das nicht – die Heilige Halle des Zuger Paradesports. Im Eishockey wird mit harten Bandagen gekämpft – das sind wir uns gewohnt. In der aktuellen geopolitischen Grosswetterlage wird mit noch härteren Bandagen und ohne Schiedsrichter gekämpft. Es stellt sich die Frage: Müssen wir uns daran gewöhnen? Wenn Sie jetzt eine umfangreiche Breitseite gegen den Mann mit der Gesichtsfarbe eines Goldhamsters erwarten, muss ich Sie enttäuschen. Das spüren Sie landauf, landab bei jeder Rede, Sie können es tagtäglich lesen und in den TV-Medien beobachten – dazu brauchen Sie mich nicht auch noch. Zum ganzen Geschehen aber nur so viel: Vor einem Jahr sagte ich hier wörtlich (Zitat): «Ich bin mir noch nicht sicher, ob es die künstliche Intelligenz schaffen wird, die leider sehr geballte natürliche Dummheit zu kompensieren.» (Zitat Ende). Inzwischen habe ich stark an Gewissheit gewonnen – in welche Richtung, das lasse ich mal offen.

Harte Bandagen und ein raues Klima stellen auch für eine Bank Herausforderungen dar. Und doch hat es die Zuger Kantonalbank geschafft, erneut ein Rekordergebnis zu erwirtschaften. Wenngleich auch exogene Faktoren eine Rolle spielten, so stellt dies eine hervorragende Leistung der Geschäftsleitung unter der Führung von Hanspeter Rhyner sowie der ganzen Belegschaft dar. Zum Ergebnis gratuliere ich Ihnen, und für den dazu nötigen Einsatz danke ich Ihnen im Namen des gesamten Regierungsrats. Sie haben einen guten Job gemacht! Mit Genugtuung darf ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass auch der Kanton Zug sehr erfolgreich unterwegs ist. Auf das positive Ergebnis von über 300 Millionen Franken sind Regierung und Verwaltung stolz. Doch zurück zu unserer Bank.

Zu Beginn habe ich es bereits angetönt: Die Verbundenheit der Zuger Bevölkerung mit ihrer Bank generiert auch eine Verantwortung für die Zuger Kantonalbank: Sie hat – gemäss Kantonalbankgesetz – einen volkswirtschaftlichen Auftrag wahrzunehmen und folglich nahe bei ihrer Kundschaft zu sein. Mich freut es zu sehen, dass sie diese Verantwortung auch wahrnimmt. So stellt der knappe Wohnraum in Zug eine grosse Herausforderung dar. Indem unsere Bank den Baugenossenschaften gewisse Finanzierungsvorteile gewährt, leistet auch sie einen Beitrag zur Linderung der Problematik. Es wird allerdings noch mehr brauchen: Verkäufe immer nur an den Meistbietenden treiben die Preise in die Höhe, in eine Höhe, die sich Zugerinnen und Zuger nicht mehr leisten können, und für die sie auch keine Bankfinanzierung erhalten. Damit will ich nicht sagen, dass die Zuger Kantonalbank diese Probleme im Alleingang lösen könnte. Dazu sind die Herausforderungen zu vielschichtig und komplex. Wir alle – und vor allem die Politik – sind gefordert, damit Zugerinnen und Zuger in Zug bleiben können. Aber auch die Bank mit ihrer breiten Vernetzung und Kenntnis des Marktes kann sicher auch einen Beitrag zur Entschärfung des Problems beitragen – Danke!

Werfen wir nochmals einen Blick auf das geopolitische Würgespiel – äh, ich meine natürlich Würfelspiel – dessen Ausgang höchst ungewiss ist. Gilt nur noch das Recht des Stärkeren? Finden wir wieder zu einer zivilisierten Ordnung zurück? Nicht nur die Aussenpolitik, auch die Nationalbank sucht Orientierung in einem Blindflug. Stehen wir bereits wieder am Wendepunkt zu Negativzinsen? Die aktuelle wirtschaftspolitische Geisterbahn erschwert eine umsichtige Geschäftspolitik ungemein. Die Geschäftsleitung und der Bankrat tragen eine hohe Verantwortung, denn bei alledem wollen die Aktionäre, von denen ich einen nicht unbedeutenden vertrete, was wohl? – Dividende sehen!

In solch anspruchsvollen Zeiten zeigt sich, ob ein Führungsteam aus Schönwetterkapitänen besteht, oder ob Menschen mit Rückgrat, Charakter und Kompetenz am Werk sind. Ich setze grosses Vertrauen in die Führung der Zuger Kantonalbank und selbstverständlich auch in die qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Den neugewählten Bankräten gratuliere ich und wünsche ihnen einen guten Start, damit sie schnell die richtige Flughöhe erreichen, dort wo sich der Nebel lichtet, und der Blindflug endet. Natürlich soll nicht der Flug abrupt enden, sondern nur die getrübe Sicht.

Klare Sicht wünsche ich auch den politisch Verantwortlichen in Bern und uns allen. Uns stehen politische Entscheide mit grosser Tragweite bevor. Stellvertretend will ich nur das Rahmenabkommen mit der EU nennen und eine einzelne Facette herauspicken: das Beihilfenrecht. Die EU betrachtet eine Staatsgarantie, wie sie der Kanton Zug der Zuger Kantonalbank gewährt, als wettbewerbsverzerrende Beihilfe und Relikt aus dem letzten Jahrhundert. Sie ist ihr ein Dorn im Auge. Wir aber erachten die Staatsgarantie als stabilisierendes Element, als Pfeiler für die sprichwörtliche Sicherheit einer soliden Schweizer Bank. Dieses Element wollen wir behalten. Es bleibt abzuwarten, ob wir die Staatsgarantie werden halten können und was die Zukunft bringt. Wie sagt man doch: Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen!

Herr Bankratspräsident, sehr geehrte Damen und Herren, bei aller Verworrenheit, die unser Umfeld prägt, seien wir dankbar, dass wir nach wie vor erfolgreich in einem freien Land wirken können. Und danken Sie mit mir all jenen, die diese Freiräume genutzt haben zum Wohl unserer Bank und von uns allen. A propos «zum Wohl»: Ich freue mich jetzt schon, anschliessend beim Apéro mit Ihnen anzustossen und wünsche bereits jetzt: «Prost!»

Heinz Tännler  
Regierungsrat und Finanzdirektor

Zug, 10. Mai 2025